

Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 264. Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich morgens an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags.
Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post 3 Loty 4.—, wöchentlich 3 Loty 1.—; Ausland: monatlich 3 Loty 7.—, jährlich 3 Loty 84.—, Einzelnummer 15 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer 109
 Telefon 136-90. Postcheckkonto 63.508
 Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends.
 Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die siebengefaltete Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreizehnpaltige Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Loty; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

Sejm erst Ende Oktober.

Die erste Handlung — Verlängerung der Vollmachten.
 Sollte der Sejm ablehnen, dann wird er wieder nach Hause geschickt.

Trotz der wiederholt verbreiteten Nachrichten, daß der Sejm und Senat für Anfang Oktober einberufen werden wird, verlautet nunmehr, daß dies nicht der Fall sein werde. Die Einberufung der Budgetsession soll nach dem Beispiel früherer Jahre erst Ende Oktober, d. h. im letzten in der Verfassung vorgesehenen Termin erfolgen. Als erste Handlung, die die Regierung dem Sejm zu übertragen gedenkt, soll die Verlängerung der Vollmachten für die Regierung sein, die bis zu diesem Termin abgelaufen sein werden. Sollte der Sejm den Mut aufbringen, sich dieser Forderung der Regierung zu widersetzen, so soll die Budgetsession sofort wieder unterbrochen und bis Dezember vertagt werden. Auf diese Weise wird die Budgetsession praktisch um zwei Monate gekürzt und dem Sejm bleibt dann außer den Arbeiten am Budget keine Zeit für die Erledigung anderer Angelegenheiten.

Die schon wiederholt angewandt wurde, hat den Zweck, zu verhindern, daß die Opposition im Sejm Fragen zur Sprache bringt, die der Regierung nicht genehm sind. Aus Furcht, von der Sejmtribüne aus von den gewählten Volksvertretern die Wahrheit über die Lage im Lande gesagt zu bekommen, greift die Regierung zu derartigen Schachzügen.

Preisregelung durch die Wojewoden.

In einer der nächsten Nummern des „Dziennik Ustaw“ erscheint eine Verordnung des Innenministers, in welcher den Wojewoden das Recht zur Regelung der Preise für Kohle, Naphta, Eisen und Hafer übertragen wird. Dieses Recht der Wojewoden wird jedoch insofern beschränkt sein, als diese hiervon nur nach jeweiliger Einholung einer Genehmigung vom Innenministerium Gebrauch machen können.

Hendersons Initiative.

Das Büro der Abrüstungskonferenz bereits für Montag einberufen Simon gibt nach?

Genf, 23. September. Das engere Büro der Abrüstungskonferenz, dem Henderson, Benesch, Politis und Drummond angehören, trat am Freitag nachmittag zu einer vertraulichen Besprechung zusammen. Es wurde beschlossen, daß das Büro der Konferenz bereits am Montag nachmittag wieder zusammentreten soll, da Henderson am Mittwoch abend nach London verreist, um an der am Freitag beginnenden Tagung des Vollzugsausschusses der Arbeiterpartei teilzunehmen. In der Freitagssitzung soll sich starker Widerstand gegen die Bestrebungen Hendersons geltend gemacht haben, die Gleichberechtigung in einer öffentlichen Sitzung des Büros zu behandeln. Henderson beabsichtigt, seine Bemühungen parallel mit den Versuchen des englischen Außenministers in der Frage der Gleichberechtigung in direkten vertraulichen Aussprachen zu klären, weiter fortzusetzen.

ins Hotel Carlton, dem Sitz der deutschen Abordnung. Die Unterredung fand ohne Zeugen statt. Damit haben die allgemein mit Spannung erwarteten vertraulichen Besprechungen zwischen Deutschland und den europäischen Hauptmächten begonnen. Auf deutscher Seite wird nochmals betont, daß nur die Anerkennung der deutschen Gleichberechtigung Deutschland wieder an den Verhandlungstisch der Abrüstungskonferenz bringen könne.

Genf, 23. September. Amtlich wird mitgeteilt, zwischen dem englischen Außenminister und dem deutschen Auswärtigen Minister ist die Abrüstungsfrage in einer vertraulichen Besprechung erörtert worden. Jedoch sind in dieser Unterredung weder von der einen noch von der anderen Seite irgendwelche Vorschläge gemacht worden. Weitere Zusammenkünfte sind nicht vereinbart worden.

Aus dieser kurzen Mitteilung wird in unterrichteten Kreisen übereinstimmend geschlossen, daß sich eine Neu-

berung der Lage zu der deutschen Gleichberechtigungsforderung im Verlaufe dieser Unterredung nicht ergeben hat. Man nimmt an, daß die Behandlung der Gleichberechtigungsfrage durch den englischen Außenminister von deutscher Seite nicht als annehmbar angesehen worden ist. Aus diesem Grunde dürften wohl auch zunächst keine weiteren Vereinbarungen verabredet worden seien.

Eine Stimme des europäischen Gewissens

Der Präsident der Paneuropa-Union an den französischen Ministerpräsidenten.

Berlin, 23. September. Der Präsident der zur Zeit in Basel tagenden paneuropäischen Union Coudenhove-Calergie hat an den französischen Ministerpräsidenten Herriot einen offenen Brief folgenden Inhalts gerichtet: Soeben lese ich in den Zeitungen Ihre ablehnende Erklärung über die deutsche Gleichberechtigung. Da Sie die Freundlichkeit hatten, das Ehrenpräsidium des Europakongresses zu übernehmen, den ich nach Basel einberufen habe, fühle ich mich zur Vermeidung jedes Mißverständnisses veranlaßt, die Unvereinbarkeit meiner Auffassung von europäischer Gemeinschaft mit Ihrer Erklärung: „Nein, niemals!“ zum Ausdruck zu bringen. Ich bin im Gegenteil zu tief überzeugt, daß nichts die deutschen Gefühle der Enttäuschung und des Hasses mehr zu steigern vermag, als die Aufrechterhaltung der Ungleichheit, unter der die nationale Ehre dieser großen europäischen Nation leidet; der gleichen Nation, deren Gemüt Goethe und Beethoven so berechtigt gehuldt haben; denn das natürliche Ehrgefühl werde sich bestimmt als stärker erweisen als alle politischen Vorteile, die zugunsten einer deutsch-französischen Zusammenarbeit sprechen.

Darum wird jede europäische Versöhnung unmöglich, solange sich Frankreich dem elementaren Grundsatz der Gleichberechtigung widersetzt.

Coudenhove redet dann einem europäischen Grundgesetz gegenwärtiger Hilfeleistung und obligatorischer Schiedsgerichtsbarkeit, einer gemeinsamen Luftflotte, einem Militärbündnis und einem intereuropäischen Generalstaat, dem die Kontrolle sämtlicher europäischen Rüstungen obliege, das Wort.

Zollblockade gegen Mandschurei.

Paris, 23. September. Wie aus Peking berichtet wird, hat die chinesische Regierung beschlossen, die Beschlagnahme der Zolleinnahmen durch die Behörden des Mandschuistaates mit einer Zollblockade gegen die Mandschurei zu beantworten. Diese Maßnahme soll bereits am 25. September beginnen.

Wieder eine große Kommunistenhaß.

Zwei kommunistische Druckereien in Lodz verriegelt. — 14 Personen verhaftet.

In den letzten Monaten haben die Polizeikommandanturen der einzelnen Wojewodschaften eine erhöhte Tätigkeit der Kommunisten festgestellt. Und zwar gelang es, zahlreiche Flugzettelerverteiler festzunehmen, die das Land mit Flugzetteln überschwemmt hatten. Obgleich die Verteiler festgenommen wurden, gelang es nicht festzustellen, wo die Aufrufe gedruckt werden.

Da sich unter den Verhafteten auch einige Lodzer befanden, überfandten die Polizeikommandanturen einiger Wojewodschaften Flugblätter nach Lodz, mit der Bitte um Feststellung, ob die Druckerei sich nicht auf Lodzer Gebiet befindet. Das Lodzer Untersuchungsamt verglich die Druckschrift auf den Flugzetteln mit den im Archiv untergebrachten Proben sämtlicher in Lodz vorhandenen Schriften, wobei sie zu der Ueberzeugung kam, daß die Zettel in der Druckerei von Weißbrodt in der Petrikauer Straße 60 und in der Druckerei von Lando in der Traguttastraße 12 hergestellt worden sind. Um sicher zu gehen, wurden noch einmal die Schriftproben verglichen, die sich im Besitz der Presseabteilung der Stadtkassette befinden. Nachdem auch hier dasselbe Ergebnis erzielt worden war, wurden gestern beide Druckereien von Polizei umstellt und in ihnen Haus-

suchungen vorgenommen. In beiden Druckereien traf die Polizei mehrere Personen an, von denen ihr bekannt war, daß sie der Kommunistischen Partei angehören. Während der Verhaftung wurde bei ihnen sehr viel belastendes Material gefunden.

Die Hausdurchsuchung förderte in beiden Lokalen mehrere hundert Kilo Aufrufe zutage, die inhaltlich mit den übereinstimmten, die dem Lodzer Untersuchungsamt zugesandt worden sind. Diese Aufrufe befanden sich in Verstecken und waren bereits zum Versand in Kisten verpackt. Eine größere Anzahl fand man auch in der Sekerei versteckt. Das vorgefundene Material wurde nach dem Untersuchungsamt gebracht.

Im Verlauf des ganzen gestrigen Tages wurde die Untersuchung fortgesetzt. Insgesamt wurden 14 Personen verhaftet, unter denen sich auch die beiden Druckereibesitzer befinden. Die Verhafteten und die beschlagnahmten Aufrufe wurden dem Untersuchungsrichter zugeführt. Die beiden Druckereien wurden verriegelt. Da die Untersuchung noch nicht vollkommen abgeschlossen ist, werden die Namen der Verhafteten geheim gehalten.

Die Ankündigung Hendersons, daß er dem Büro eine Denkschrift zur Erleichterung der Lage vorlegen würde, hat in englischen und französischen Kreisen Unruhe ausgelöst. Auf französischer Seite wird allgemein die Auffassung vertreten, daß die Gleichberechtigungsfrage ausschließlich von den Unterzeichnerstaaten des Versailler Vertrages verhandelt werden könnte oder nach Art. 203 des Versailler Vertrages vor den Völkerverbund zu bringen sei.

In gut unterrichteten englischen Kreisen wird heute früh erklärt,

daß Simon an seiner bisherigen Linie der unnahegehigen Haltung gegenüber Deutschland nicht länger festhalten könne,

und daß unter dem Druck der öffentlichen Meinung in England die englische Regierung den zweiten Teil des Memorandums in der Gleichberechtigungsfrage in den Vordergrund rücken wird. Man befürchtet offenbar in englischen Kreisen, daß man in dem Entgegenkommen zu Frankreich zu weit gegangen sei.

Mißglückter Vermittlungsversuch Simons

Die erste Besprechung des englischen Außenministers mit v. Neurath ergebnislos verlaufen. — Deutschland besteht auf seiner Forderung.

Genf, 23. September. In internationalen Kreisen wurde am Freitag viel bemerkt, daß Außenminister Simon bereits am ersten Tage der Ratstagung die Initiative ergriffen hat, um eine persönliche Unterredung mit Freiherrn v. Neurath herbeizuführen. Simon beanb sich um 18 Uhr

Preussischer Landtag gegen die Diktaturmaßnahmen der Regierung.

Ein Antrag auf Aufhebung sämtlicher Zeitungsverbote und Amtsenthebung des Berliner Polizeipräsidenten angenommen.

Berlin, 23. September. Im preussischen Landtag kam es auch am Freitag abend bei der Aussprache über die Haushaltsnotverordnung zu einer Unterbrechung der Sitzung. Der staatsparteiliche Abgeordnete Nuschke konnte sich infolge dauernden Lärms der Nationalsozialisten nicht verständlich machen. Da es dem amtierenden Vizepräsidenten v. Kries nicht gelang, die Ruhe wieder herzustellen, verließ er seinen Platz, womit die Sitzung unterbrochen war.

Nach einer Pause von etwa 10 Minuten eröffnete Vizepräsident Dr. v. Kries die Sitzung wieder. Er teilte mit, daß es ihm nicht möglich gewesen sei, vorher die Ruhe aufrechtzuerhalten, weil er die Namen der Ruhestörer nicht genannt habe und sie deshalb nicht zur Ordnung rufen konnte. Er bitte die Abgeordneten jetzt um Ruhe, damit die Verhandlungen fortgesetzt werden könnten. Als Abg. Nuschke hierauf zur Fortsetzung seiner Ausführungen das Wort erhielt, verließen die Nationalsozialisten bis auf wenige Abgeordnete den Saal.

Der preussische Landtag schloß am Freitag abend die mehrstündige Aussprache über die Haushaltsnotverordnung und überwies die damit verbundenen Gegenstände dem Hauptausschuß. Ein kommunistischer Antrag auf Aufhebung sämtlicher Zeitungsverbote und auf Amtsenthebung des Berliner Polizeipräsidenten Dr. Metzger wurde mit den Stimmen der Sozialdemokraten, Kommunisten und Nationalsozialisten angenommen. Damit war die Tagesordnung erschöpft. Dem Präsidenten wurde die Ermächtigung erteilt, den Zeitpunkt der nächsten Sitzung festzusetzen. Wenn nicht besondere Umstände eintreten, wird der Landtag wohl erst wieder nach den Reichstagswahlen zusammentreten.

Auch Aufhebung der Sondergerichte gefordert.

Berlin, 23. September. Der preussische Landtag nahm am Freitag einen nationalsozialistischen Antrag an, der die Regierung beauftragt, bei der Reichsregierung die Aufhebung der Verordnung des Reichspräsidenten über die Bildung von Sondergerichten zu fordern.

Annahme fand auch ein sozialistischer Antrag, worin das Staatsministerium ersucht wird, alle von den Sondergerichten gefällte Urteile schnellstmöglich nachzuprüfen und in besonderen Fällen die verhältnismäßig scharfen Strafen herabzusetzen.

Ferner nahm der Landtag einen Antrag an, worin das Staatsministerium ersucht wird, in gewissen Fällen Strafunterbrechung anzuordnen.

Berlin, 23. September. Wie verlautet, ist eine offizielle Stellungnahme der preussischen Regierung zu den Beschlüssen des Landtages über die Beamtenfrage vorläufig noch nicht zu erwarten.

Eine Reichsbannerortgruppe geschlossen.

Breslau, 23. September. Auf Anordnung des stellvertretenden preussischen Staatskommissars verfügte der Regierungspräsident von Niederschlesien die Auflösung der Ortsgruppe Oslaw des Reichsbanners. Veranlassung dazu gaben die blutigen Vorfälle am 10. Juli.

Schwieriger Tarifabbau.

Die deutsche Arbeiterschaft wehrt sich erfolgreich.

Berlin 23. September. In Ausführung der Notverordnung sind zahlreiche industrielle Unternehmungen zum Abbau der Tariflöhne übergegangen. Es zeigt sich jedoch, daß sie an zahlreichen Stellen auf den Widerstand der Arbeiterschaft stoßen.

Es ist bereits in den letzten Tagen in der Umgebung von Berlin und in Berlin selbst namentlich in der Metallindustrie zu mehreren Streiks gekommen. In einzelnen Betrieben sind die Arbeiter in passiver Resistenz getreten. Die Betriebsleitungen haben darauf Verhandlungen mit der Belegschaft aufgenommen, die in einzelnen Fällen zur gütlichen Beilegung der Streiks führten. Die beabsichtigten Herabsetzungen der Tariflöhne, die zwischen 10 und 40 Prozent schwanken, wurden nicht vorgenommen. Eine ernste Streikbewegung droht jetzt im Ruhrkohlenbergbau. In dem dortigen Konflikt hat infolgedessen der Schlichter für den Bezirk Westfalen die Parteien zu Schlichtungsverhandlungen auf Sonnabend, den 24. September, nach Essen eingeladen.

Die Reichsregierung verfolgt diese Unruhe in der Arbeiterschaft mit Aufmerksamkeit. Es bereitet ihr einige Enttäuschung, daß die Zahl der Arbeitslosen sich wieder gehoben hat. Man zählt nach der neuesten Statistik, die am 15. September schließt, 5 261 000 Arbeitslose in Deutschland. In den letzten 14 Tagen ist diese Zahl gegen die frühere Statistik um 38 000 höher. An einen staatlichen Eingriff in die Lohnkonflikte wird vorläufig nicht gedacht, aber die Reichsregierung wird in der nächsten Zeit mit den Gewerkschaften in Fühlung treten, um eine Ausdehnung der Streiks zu verhüten.

Technische Kommission für 40-Stunden-Woche.

Genf, 23. September. Für Januar 1933 wurde die Einberufung einer technischen Vorkonferenz zur Behandlung des italienischen Antrags über die Herabsetzung der Arbeitszeit in der Industrie beschlossen.

Das Gutachten der Sachverständigen in der Danzig-Gdingener Frage.

Danzig-polnische Zusammenarbeit gefordert.

Die Sachverständigen entscheiden zugunsten Danzigs. Der Danziger Hafen soll voll ausgenutzt werden.

Im Juni d. J. war bekanntlich ein aus den Herren Hostie (Belgien), Präsident Brierly (England), Calmes (Luxemburg), Cool (Niederlande), Djouritchitch (Jugoslawien) bestehender Sachverständigen-Ausschuß mit der Erstattung eines Gutachtens über die Frage der vollen Ausnutzung des Danziger Hafens durch Polen beauftragt worden. Nachdem der Ausschuß seine mit Vertretern der Danziger und der polnischen Regierung im Juli in Danzig geführten Verhandlungen in diesem Monat in Genf fortgesetzt hatte, hat er nunmehr ein 64 Seiten langes Gutachten abgegeben, das dem Hohen Kommissar des Völkerbundes in Danzig und den beiden Regierungen übermittelt worden ist.

Das Gutachten enthält in seinem ersten Teile eine ausführliche Stellungnahme zu der Frage der Leistungsfähigkeit des Danziger Hafens. Der Ausschuß ist zu dem Ergebnis gelangt, daß die Leistungsfähigkeit des Danziger Hafens groß genug ist, um die Frage seiner vollen Ausnutzung auf den gesamten über die Häfen Danzig und Gdingen gegangenen Verkehr auszudehnen, mit Ausnahme des Umschlages von Kohle und von einigen, die Benutzung von Kühlhäusern erfordernden Lebensmitteln.

Im zweiten Teil seines Gutachtens untersucht der Ausschuß die von der Danziger Regierung vorgebrachten Beschwerden über eine Bevorzugung Gdingens gegenüber Danzig. Er ist hierbei der Meinung, daß ein Unterschied in der Zollbehandlung von Waren, die über Gdingen oder aber über Danzig ein- oder ausgeführt werden, zu Ungunsten Danzigs nicht gemacht werden darf. In den Anträgen auf Zollermäßigung soll die polnische Regierung die Angabe des Ein- und Ausfuhrhafens nicht verlangen dürfen. Die polnische Regierung soll verpflichtet sein, der Danziger Zollverwaltung alle Befugnisse zur Ausstellung von Ausfuhrscheinen zu übertragen, welche den Zollämtern in Gdingen übertragen sind oder noch übertragen werden.

Von besonderer Bedeutung für den Danziger Hafen ist die Forderung des Ausschusses, daß Polen gehalten sein soll, Maßnahmen zu treffen, um Schiffsahrtslinien, die dem polnischen Staat gehören oder von ihm kontrolliert werden, oder aber von ihm subventioniert werden, dazu zu veranlassen, ihren Dienst in gleicher Weise wie auf Gdingen auch auf den Hafen von Danzig auszuweihen. Die Einzelheiten dieser Regelungen sollen den Gegenstand eines Einvernehmens auf der Basis des Grundsatzes der Gleichmäßigkeit des Dienstes und der Erleichterungen für die beiden Häfen bilden.

Während der Ausschuß sich dem Danziger Antrag, daß Polen kein Geld zins- und amortisationslos zum Ausbau des Hafens von Gdingen geben darf, nicht anschließt, ist er der Ueberzeugung, daß die von Polen

getroffenen und sich ergänzenden Maßnahmen zur Förderung von Gdingen bei Erstellung der Hafenterrasse, bei der Abgabe oder Verpachtung von Gelände, der Gewährung von Darlehen, der Bewilligung von Steuerbefreiungen in ihrer Gesamtheit eine Begünstigung Gdingens zum Nachteil Danzigs darstellen und mit der Verpflichtung Polens zur vollen Ausnutzung des Danziger Hafens nicht in Einklang zu bringen sind. Infolgedessen erklärt der Ausschuß, daß die durch die öffentliche Hand erhobenen Hafengebühren in beiden Häfen die gleichen sein müssen.

Der Ausschuß ist weiterhin der Ansicht, daß — vorbehaltlich einer eventuellen Aenderung der Verhältnisse — im Rahmen der Leistungsfähigkeit des Danziger Hafens folgender, in der Hand des polnischen Staates liegender Verkehr über den Danziger Hafen zu gehen hat:

Der für das polnische Staatsmonopol eingeführte Tabak, das durch die polnischen Staatsforsten zum Export gelangende Holz, das durch die staatlichen Werke der Getreideindustrie (PZPZ) ausgeführte Getreide und Mehl, die durch die staatlichen Stickstoffwerke in Moszice und Chorzow ausgeführten Nitrate (Stickstoffdüngemittel), die durch das Staatsunternehmen „Tejz“ ausgeführten Kalisalze, die Einfuhr von monopolisierten Düngemitteln, ferner der Auswandererverkehr nach Amerika.

Ueber die Einfuhr von Kohle und von Zucker sowie über die Einfuhr von Schrott hat der Ausschuß geglaubt, im Augenblick keine Festsetzungen treffen zu sollen.

Das Gutachten schließt mit der sehr ernsten Erwägung, daß ein schrankenloser Wettbewerb zwischen zwei nahegelegenen Häfen, die denselben Hinterland dienen, vernichtend ist. Die Sachverständigen befürchten, daß sich für die Häfen Danzig und Gdingen der Wettbewerb verheerend auswirken wird, wenn nicht Auswege zu einer Zusammenarbeit gesucht und gefunden werden. Das Gutachten spricht deshalb den Wunsch aus, daß Verhandlungen zwischen den beiden Parteien dazu führen mögen, ein Einvernehmen zu schaffen, das zu einer allmählichen Verbreiterung des Gedankens der Zusammenarbeit beider Häfen führt.

Der Sachverständigen-Ausschuß schlägt zur Förderung einer Zusammenarbeit beider Häfen die Schaffung eines Ausschusses vor, der aus je zwei von der Danziger und der polnischen Regierung und aus drei im Einvernehmen beider Regierungen zu bezeichnenden Personen bestehen müßte.

68. Tagung des Völkerbundes eröffnet

Genf, 23. September. Der Völkerbundrat trat heute vormittags unter Vorsitz des irischen Ministerpräsidenten de Valera zu seiner 68. Tagung zusammen. Man sieht hier mit großem Interesse der Geschäftsführung des irischen Ministerpräsidenten insbesondere in der mandchurischen Frage entgegen, da man durch die gegenwärtigen Beziehungen zwischen England und Irland eine grundsätzlich andere Stellungnahme zur mandchurischen Frage erwartet.

Reichsaußenminister Neurath nahm als Vertreter Deutschlands an der Sitzung teil. England wurde durch Außenminister Simon, Frankreich durch Boncour vertreten.

Die Tagung begann mit einer geheimen Sitzung, in der die neuen Kredite für die Weiterführung der Abrüstungskonferenz bewilligt wurden.

Der Völkerbundrat wird auf dieser Tagung zu dem Bericht des Untersuchungsausschusses in der mandchurischen Frage Stellung nehmen müssen.

Auch ein Antrag der chinesischen Regierung, unverzüglich neue energische Maßnahmen gegen Japan wegen der Anerkennung der Mandchurei zu treffen, liegt vor.

Ferner muß sich der Rat mit der Einberufung der kommenden Weltwirtschaftskonferenz beschäftigen werden.

Die erste öffentliche Sitzung der Ratstagung hat vormittags mit einer Trauerkundgebung für den Danziger Hohen Kommissar, Graf Grabina, begonnen.

v. Hoersch nach London berufen.

Berlin, 23. September. Botschafter v. Hoersch ist zum Botschafter in London ernannt worden.

Wendung im indischen Kastentritt.

London, 23. September. Die in Bombay tagenden Führer der Kastenhindus und Parias beschlossen am Donnerstag den englischen Ministerpräsidenten Macdonald in einem Telegramm um gesetzliche oder vorübergehende Aufhebung der neuen englischen Bestimmungen über das Wahlrecht und die parlamentarische Vertretung in Indien aufzufordern, und zwar bis die gegenwärtigen Verhandlungen über die Wahlfrage der unterdrückten Kasten

abgeschlossen seien. In dem Telegramm wird auch auf die Verschlechterung des Gesundheitszustandes Gandhis infolge seines Hungerstreiks hingewiesen. Es wird die Abhaltung eines Volkstentschids der unterdrückten Klassen angeregt, falls die Bombayer Verhandlungen fehlschlagen sollten.

Gandhi hatte zwei lange Unterredungen mit den Vertretern beider Seiten. Nach der zweiten Unterredung wurde jedoch mitgeteilt, daß eine endgültige Erledigung erst für Freitag früh zu erwarten sei. Falls diese zustandekomme oder Macdonald den in dem Telegramm ausgesprochenen Wünschen nachkomme, so wird Gandhi den Hungerstreik alsbald beenden können. Gandhi verbringt seine ganze Zeit unter einem Mangobaum, wo er an seinem Bett lehnt und von Zeit zu Zeit einen Schluck Wasser trinkt.

Bolivien lehnt ab.

La Paz, 23. September. Bolivien hat in einer Note an die Neutralen die Bedingungen, unter denen sich Paraguay am 17. September bereit erklärt hat, den Vorschlag der neutralen amerikanischen Mächte anzunehmen, abgelehnt, da sie nur eine Verschleppung des Chaco-Konfliktes bedeuteten.

Rio de Janeiro, 3. September. Einer Mitteilung des brasilianischen Kriegsministeriums zufolge ist der Führer der Aufständischen im Staate Rio Grande do Sul, Borges de Medeiros, von Regierungstruppen gefangen genommen worden. Die Aufständischen melden aus Sao Paulo, daß sich der Staat Para der Revolution angeschlossen habe, und die Aufständischen die Lage bereits in der Hand hätten.

Paris, 23. September. Havas meldet aus Rio de Janeiro, daß der frühere Bundespräsident Bernades im Staate Mina Geraes verhaftet worden sei.

Kanada gegen russisches Petroleum.

London, 23. September. Der kanadische Ministerpräsident wandte sich gegen eine Einfuhr russischen Petroleum nach Kanada. Wie der Ministerpräsident einem englischen Journalisten erklärte, will er eine derartige Einfuhr künftig verhindern, um auf diese Weise den Interessen Englands entgegenzukommen.

Aus Welt und Leben.

Piccard über das Ergebnis seines zweiten Stratosphärenfluges.

Das Rätsel der kosmischen Strahlen nicht gelöst.

Brüssel, 23. September. Prof. Piccard hielt am Freitag abend in Anwesenheit des Königs von Belgien und des Prinzen Leopold einen Vortrag über die Ergebnisse seines zweiten Stratosphärenfluges, den er von Zürich aus unternommen hat. Er wies darauf hin, daß die Intensität der kosmischen Strahlen progressiv bis zur Höhe von 14 000 Meter zunehme, in größerer Höhe aber nicht mehr. Es sei nunmehr auch wissenschaftlich festgestellt, daß die kosmischen Strahlen beim Erreichen der Erde ihre elektromagnetischen Wirkungen einbüßen. Die Strahlen seien hart und nicht weich. (Piccard hatte gleich nach seinem letzten Flug erklärt, daß „die Strahlen auf die Gondel niedergeprallt“ seien. Die Red.). Ihre Herkunft könne nicht festgestellt werden. Die Strahlen entstammen entweder dem freien Raum zwischen den Himmelskörpern oder der Stratosphäre selbst. Im letzten Falle würde man einer interatomischen Ausstrahlung gegenüberstehen. Diese Hypothese eröffne gewaltige Möglichkeiten für die Erzeugung elektrischer Energie, aber, so schloß Piccard, dies sei zunächst noch ein Traum, wenn auch kein unmöglicher.

Von Gronau in Schanghai.

Aus Tokio wird gemeldet: Der deutsche Flieger von Gronau ist heute von Kagoshima nach Schanghai gestartet.

Schanghai, 23. September. Der deutsche Weltflieger Wolfgang v. Gronau ist von Kagoshima (Japan) kommend am Freitag im Hafen von Schanghai eingetroffen.

Französisches Militärflugzeug abgestürzt.

Ein französisches Militärflugzeug ist am Donnerstag bei den Manövern in der Champagne aus 800 Meter Höhe abgestürzt. Die beiden Insassen wurden schwer verletzt.

Weitere Arbeitslosenunruhen in Liverpool.

London, 23. September. In Liverpool und deren Umgebung setzten sich die Arbeitslosenunruhen am gestrigen Tage fort. Die Polizei blieb jedoch überall Herr der Lage.

Ein des Mordes verdächtiger Kommunist im Zug Moskau—Berlin verhaftet.

Bei der Passrevision im Expresszug Moskau—Berlin ließ die Kriminalpolizei des Rüstler Bahnhofes auf einen Mann, der offensichtlich mit einem falschen Paß reiste. Es handelt sich um den 18jährigen deutschen Kommunisten Kuhnert, der am 17. Februar 1932 mit anderen Jungkommunisten ein nationalsozialistisches Verkehrslokal bei Berlin überfallen hat, in dem sich aber keine Nationalsozialisten befanden.

Kuhnert wird beschuldigt, bei diesem Ueberfall einen sozialdemokratischen Arbeiter erschossen und zwei weitere Personen schwer verletzt zu haben. Nach dem Ueberfall ist er mit einigen Teilnehmern am Ueberfall nach Rußland geflohen. Was ihn jetzt bewegen hat, mit einem falschen Paß nach Deutschland zurückzukommen, steht noch nicht fest. Man fand bei ihm ein Tagebuch, das wahrscheinlich darüber Aufschluß geben wird.

Sport-Turnen-Spiel

Tag des Sportspielverbandes.

Am Sonntag findet in ganz Polen der Tag des Sportspielverbandes statt. Aus diesem Anlaß kommen in Lodz in der Czermowa-Straße zwei interessante Spiele statt, und zwar ein Korball- und ein Hagenaspiel zwischen LKS. und JKP. Diese Spiele haben begreifliches Interesse nachgerufen, da beide Mannschaften auf diesem Gebiet eine Klasse für sich sind.

Leichtathletische Veranstaltung des „Union-Touring“.

Am morgigen Sonntag veranstaltet „Union-Touring“ nach längerer Unterbrechung im Helenenhof leichtathletische Wettbewerbe. Am Start erscheinen die besten Kräfte der Vereine „Union-Touring“, Triumph, L. Sp. u. Dv., Kraft, Pabianicer Cyclistenderein, Konstantynower Turnverein und Excelsior aus Zgierz. Das Programm sieht vor: Läufe über 100, 400, 1500 Meter, 4x100 Meter Staffel, Hochsprung, Weitsprung, Stabhochsprung, Diskuswerfen, Kugelstoßen und Speerwerfen. Eintrittspreise: 50 Groschen und 1 Zloty.

Mähren — Italien 8:8.

Der Mittwoch in Brünn ausgetragene Vordländerkampf Mähren — Italien endete 8:8 unentschieden. Einzelresultate: Masella (Italien) schlägt Bezdek nach Punkten; Sergio (Italien) gegen Navratil ist unentschieden; Ballerini (Italien) siegt gegen Mensik durch technischen K. o.; Rozina (Mähren) schlägt Misirini nach Punkten; Neri (Italien) gegen Stribanek unentschieden; Baffi (Italien) schlägt Struzniak nach Punkten; Ambroz (Mähren) schlägt Laria nach Punkten.

Berliner Sechstagerrennen verlegt.

Im Hinblick auf die am 6. November stattfindende Reichstagswahl hat der Berliner Sportpalast das ursprünglich vom 4. bis 10. November angelegte 28. Berliner Sechstagerrennen verlegt und als neuer Termin sind die Tage vom 9. bis 15. November festgelegt worden. Die 145-Stunden-Fahrt beginnt also erstmalig an einem Mittwoch und geht am Dienstag zu Ende.

Weltmeister Richter wird Berufsfahrer.

Der erst 19jährige Amateurradweltmeister Richter-Köln will trotz seiner Jugend in das andere Lager überspringen. Raum ist die Absicht bekannt geworden, und schon bewerben sich bedeutende Winterbahnen um seinen ersten Start als Berufsfahrer.

Weltmeister Binda suspendiert.

Der italienische Radportverband hat den Straßenweltmeister Alfredo Binda wegen seines mäßigen Kampfes bei Veranstaltungen im Auslande für einen Monat für den Sportbetrieb gesperrt. Für Binda wird diese kleine Aufmunterung recht wirksam sein; denn er wird bei der unnachlässigen Haltung seines Verbandes darauf bedacht sein müssen, so zu fahren wie man es von den Inhabern eines Weltmeister-Trikots verlangt. Auch materiell erleidet der Champignon der Landstraße einen Ausfall,

denn er schien schon für den heutigen Sonnabend von Brüsseler Sportpalast für das Kriterium eines Strahlenjahrens verpflichtet, an dem u. a. auch die beiden deutschen Fahrer Olbörter und Ritsche teilnehmen werden.

Diskus — 52,94 Meter geworfen.

Eine phantastische Leistung im Diskuswerfen wird aus Göteborg gemeldet. Der Schwede Gunnar Berg soll das Gerät 52,94 Meter weit geworfen haben, was Weltrekord bedeuten würde, wenn alle Vorbedingungen gegeben wären. Das muß aber bezweifelt werden, denn Bergs bisherige Würfe lagen zwischen 45 und 48 Meter. Der Weltrekord des Amerikaners Jessup steht auf 51,73 Meter. Berg erzielte die Weite im Training.

Radio-Stimme.

Sonnabend, 24. September.

Polen.

Lodz (253,8 M.)
12.45 und 13.35 Schallplatten, 15.40 Uebertragung eines Hörspiels für Kinder: „Fels der Mustant“ (Lemberg), 16.05 Schallplatten, 16.40 Zeitschriftenschau, 17 Nachmittagskonzert, 18 Jng. J. Kaprowiski: „Auch Gott muß, als er die Welt erschuf“, 18.0 Leichte und Tanzmusik, 19.10 Mannigfaltiges, 19.35 Radiozeitung, 20 Leichte Musik, 21.50 Radiozeitung, 22.05 Chopinkonzert, 22.40 Sport, 22.50 Wunschkonzert (Schallplatten).

Ausland.

Berlin (716 Hz, 418 M.)
11.30 Mittagskonzert, 14 Schallplatten, 15.20 Jugendstunde, 16.05 Blasorchesterkonzert, 18.30 Max Reger: Sereaden, 19.10 Altes und Neues aus Wien, 20 Orchesterkonzert, 22 Tanzmusik.

Rainigwusterhausen (983,5 Hz, 1635 M.)
12.05 Schulfest, 14 Konzert, 15.45 Frauenstunde, 16.30 Konzert, 17.30 Für die Gesundheit, 20 Großes Juntpotpourri.

Langenberg (635 Hz, 472,4 M.)
12 Unterhaltungskonzert, 13 Konzert, 14.35 Wochenendkonzert, 15.50 Kinderstunde, 17 Konzert, 19 Frauenstunde, 20 Wir gratulieren, 22.20 Nachtmusik und Tanz.

Wien (561 Hz, 317 M.)
11.30 Konzert, 15.15 Schallplatten, 16.45 Konzert, 19.35 Lieber und Arien, 20.05 Hörspiel: „Der letzte Akt“, 22.20 Konzert.

Prag (617 Hz, 487 M.)
12.15 Schallplatten, 14.30 Konzert, 18.25 Deutsche Sendung, 20 Johann-Strauß-Konzert, 21 Venes Blasmusik, 22.20 Operette.

Börsennotierungen.

Geld.	Schells.	London	Neuyork	Paris	Prag	Schweiz	Wien	Italien
Dollar U.S.A.	8.91	...	8.91	...	26.88	...	172.02	...
Berlin	212.04	...	...	...	...	...	...	...
Langiq	179.50	...	...	...	...	...	...	45.08

Verlagsgesellschaft „Volkspreffe“ m.B.H. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. — Verantwortlicher Schriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Berbe. — Druck: „Prasa“ Wodz, Petrikauer Straße 101

Thea erwacht

Roman von Friedrich Lange

Copyright by Martin Feuchtwanger Halle (Saale)

„Allerdings. Ohne das eine nicht das andere. Als Nebenprodukt bei der Gummierzeugung wird mein Koniferin ein wahres Volksheilmittel werden...“
„Und zwar Pflander damit zum Wohltäter der Menschheit.“ Theas Augen leuchteten gläubig.
Der Erstfinder spitzte die Lippen, sagte spöttisch: „Wenn es in diesem Tempo weitergeht, stirbt der Wohltäter der Menschheit über seinem Wert ab.“
„Nicht so resigniert!“ bat Thea, ihre Hand in die seine schmeichelnd. „Wir sind jetzt zu zweit, und was an mir liegt, so will ich mich bemühen, Ihnen ein wenig Sonne ins Haus zu zaubern.“
Da konnte Pflander nicht anders: Er blieb stehen, zog das Mädchen ganz dicht an sich:
„Mein guter Kamerad...“
Thea hielt still. Auf diese Stunde hatte sie gewartet. So ist ein Weib, wenn es liebt: Es wird von innen heraus gedrängt, sich zu offenbaren, es harret des großen Glückes in einer Art passiven Widerstandes. Und doch waren diese modernen Menschen ängstlich darauf bedacht, das Wort Liebe nicht über die Lippen fließen zu lassen, ihre Gefühle nicht sichtbar zu machen.
„Ich bin nicht zufrieden...“, gestand Thea.
Pflander strich ihr mit zärtlicher Geste eine widerpenfliche Locke aus der Schläfe. „Du möchtest Erfolge?“
Sie hielt seinen Blick aus. „Ich möchte dich zu hoher Tat begeistern!“ — Wie schön es war, „du“ zu ihm sagen zu dürfen...
„Frauen-Idealismus...“ Und Pflander küßte Thea zucanus andächtig auf den Mund.
„Du — nun hat es mit uns seine Wichtigkeit!“ lachte das Mädchen glückselig.

In solchen Minuten junger Liebe liegen Gestandnisse auf der Zunge.
„Ich war schon am ersten Tage verrückt auf dich...“
Es fiel dem nüchternen Manne nicht schwer, das zu sagen. „Und du?“ wollte er zur Bervollständigung seines Glückes wissen.
„Die Biederteier halt dir und den Wäldern...“, gestand Thea. Dann stellte sie sich auf die Fußspitzen, hing sich schwer wie eine reife Frucht an den Hals Pflanders und küßte ihn, viele Herzschläge lang.
Angst zitterte auf.
„Du wirst nun nie mehr von mir gehen?“ forschte Pflander.
„Nie mehr!“ bekräftigte Thea. Und nun gab sie ihrer Ardentung von vorher die Vollenbung: „Ich werde heute einundzwanzig Jahre und gewinne damit meine Selbstständigkeit.“
Das war viel wert.
„Mein Geburtstagskind!“ jubelte Pflander, Thea beglückwünschend. „Nun wird alles gut!“
Sangen nicht die Vögel plötzlich lenzfroher? Hatte der Fluß schon immer so geheimnisvoll geraunt? Glühten nicht die Kiefernstämme intensiver im roten Schein untergehender Sonne zur Feier des Tages, zur Feier junger Liebe?
„Du mein goldiges Mädchen!“ Sie dachten nicht mehr ans Wandern; wo sie standen, küßten sie sich.
„Ich kann mir ein Leben ohne dich nicht denken...“, sagte Thea freimütig.
Pflander konnte sich nicht fassen.
„O du! — nun sehe ich unseren gemeinsamen Weg klar vorgezeichnet. Unser Glück wird Bestand haben; denn uns hat die Not zusammengeführt.“
Das Mädchen nickte bekräftigend. „Ja, bisher war der Anfang Krankheit und Arbeit.“
„Hoffentlich lernen wir auch die Sonnenseite des Lebens kennen.“
Thea umhalste ihn.
„Du lieber, guter Vär, bitte heute keine Perspektiven!

„Ich fühle, daß alles gut werden wird, wenn wir tapfer zusammenstehen.“
Pflander neigte sich ihr zu.
„Du — Mädchen — an meiner Seite blüht dir nun Kampf. Einen Vorgeschmack davon hast du schon bekommen.“ Das klang warnend.
Thea ließ sich nicht beirren.
„Es gibt Dinge, die nicht den Goldenen Schnitt vertragen. Entweder — oder! Ich komme aus der Atmosphäre des Wohlstands zu dir. Ich weiß, das macht dich mittrauisch. Aber du kennst nicht die Summe der jahrelang in mir aufgespeicherten Energie.“
Er schloß ihr den Mund mit einem Kuß.
„Nun weiß ich genug. Dorothea, das ist Gottesgeschenk. Und als ein Geschenk, von göttigem Schicksal in meine Arme gelegt, will ich dich halten.“
In des Mädels Augen geisterte Rederei.
„Eigentlich bin ich dir durch eine Woge des Wiber gespißt worden, wenn wir es genauer fassen wollen.“
Der Mann fing den Wortball auf.
„Dann Venus, die Schaumgeborene.“
Hand in Hand gingen sie weiter. Unter ihren Schritten raschelte das vorjährige Laub, zwischen dem sich, das vergilbte Gras überwuchernd, überall neues Grün zeigte. Im Walde hatten die Heidelbeersträucher schon frische Blätter angelegt. Und im Scheine der sinkenden Sonne leuchtete blutrot das Brombeerlaub der Hecken am Wege.
Dieser Abend wurde gefeiert im Forsthaus.
Wie lange saßen die paar Einsiedler in fröhlicher Rundbeskammen? Ein Jahrzehnt oder noch länger?
Pflander selber holte eine Flasche Biersteiner aus dem Keller. Es war noch alter, väterlicher Bestand. Der Nebenast schimmerte golden in den Gläsern. Oberförster Helbing brachte ein Hoch auf die Verlobten aus.
„Auf daß Friede und Frohsinn für immer an das Hochhaus gefesselt werden!“
„Was an mir liegt, soll in dieser Hinsicht geschehen“ gab sie in glücklichster Stimmung zurück.
(Fortsetzung folgt.)



Znak zastr.

Schnell- und harttrocknenden englischen Leinöl-Firnis, Serpentin, Benzin, Oele, in- und ausländische Hochglanzemalben, Lackbodenlackfarben, streichfertige Oelfarben in allen Tönen, Wasserfarben für alle Zwecke, Holzbeizen für das Kunsthandwerk und den Hausgebrauch, Stoff-Farben zum häuslichen Warm- und Kaltfärben, Lederfarben, Pelikan-Stoffmassfarben, Pinsel sowie sämtliche Schul-, Künstler- und Malerbedarfsartikel

empfehlen zu Konkurrenzpreisen die Farbwaren-Handlung

Rudolf Roesner Lodz, Wólczajska 129 Telephone 162-64



Turnverein „Kraft“

Am Sonntag, d. 25. September, ab 2 Uhr nachm., veranstalten wir Gluwna 17 ein

Sternschießen

sowie Scheibenschießen. Im Saal gemütliches Beisammensein. Jazzmusik Przybylowicz.

Unsere Freunde und Gönner laden wir zu dieser Veranstaltung höflichst ein.

Die Verwaltung.



Männer-Gesang-Berein „Eintracht“

Sonntag, den 25. d. M., um 2 Uhr nachmittags, veranstalten wir in der Senatorstraße 21, ein

Stern- u. Scheibenschießen

mit anschließendem gemütlichen Beisammensein im Vereinslokale, wozu wir alle unsere Herren Mitglieder sowie Gönner und Freunde unseres Vereines höf. einladen.

Der Vorstand.

Öffentlicher Vortrag

im Saale der Bibelstiftungs-Vereinigung, Wolczajska 129, am Sonntag, den 25. September, um 10 Uhr morgens, über das Thema:

„Ein Ausweg für alle Aufrichtigen“

Eintritt frei! Freundlichst ladet ein Bibelstiftungs-Vereinigung Lodz.



Verein deutschsprechender Meister und Arbeiter.

Am Sonnabend, den 24. September 1932, findet im eigenen Lokale, Andrzejka 17, unsere

2. Quartalsitzung

im 1. Termin um 7 Uhr oder im 2. Termin um 8 Uhr abends statt, wozu die werten Mitglieder ersucht werden pünktlich zu erscheinen.

Die Verwaltung.

Venerologische Heilanstalt der Spezialärzte Sawadzka 1.

Von 8 Uhr früh bis 8 Uhr abends. Sonntags von 9-2 Uhr nachmittags. Konsultation 3 Zloty.

Theater- u. Kinoprogramm.

Städtisches Theater: Heute 8.30 Uhr „Eine Million Plagen“

Capitol: Diebesroman mit einem Leutnant

Casino: Emma

Corso: Die zehn vom Pawiak

Grand-Kino: Dr. Jekyll und Mr. Hyde

Luna: Fürst Bouboule

Przedwiośnie: Plan W

Metro und Adria: Die Liebe des Leutnants

Oświatowe: Nach Sibirien

Rakieta: Die Abenteurerin

Splendid: Der Mensch, den ich getötet habe

Kauft aus 1. Quelle



Große Auswahl Kinderwagen, Metallbettstellen, Federmatratzen (Patent), amerik. Weingmaschinen

erhältlich im Fabrik-Lager

„DOBROPOL“ Lodz, Piotrowka 73

Tel. 158-61, im Hofe.

Dr. med. Heller

Spezial-Arzt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten umgezogen nach der Sraugutta 8

Empf. bis 10 Uhr früh u. 4-8 abends. Sonntag v. 12-2 Für Frauen besonderes Wartezimmer Für Unbemittelte - Heilanstaltspreise.

Neu eröffnete

Konditorei und Fruchtlokal

„PAVILLON“

Sienkiewicza 40, neben dem Park empfiehlt

Fruchts mit 50 Groschen die Portion. Die besten Kuchen zu 20 Groschen.

Zu jed. Portion Eis Waffeln u. Sodawasser gratis Nach Verpeisung von 3 Portionen die 4. gratis Das Lokal ist im amerikanischen Stil eingerichtet Konkurrenzpreise.

Um regen Zuspruch eruchtet die Leitung.

Hunderte von Kunden überzeugten sich,

daß jegliche Tapezierarbeit am besten u. billigsten bei annehmbaren Ratenzahlungen nur bei

P. WEISS Sientewicza 18

(Front im Laden) ausgeführt wird. Achten Sie genau auf angegebene Adresse!

Eine

überaus wirksame Propaganda ist heute dem modernen Geschäftsmann in der

Anzeige

in die Hand gegeben. Sie wirkt am meisten in Blättern der org. Arbeiter und

arbeitet

für ihn, ohne daß er große Ausgaben hat, und - das Wichtigste - Erfolg hat sie

immer!



Kennen Sie den Bücherkreis? Nein?

Dann lesen Sie bitte diese Mitteilung, wir sind überzeugt, daß Sie unser Mitglied werden. Der Bücherkreis hat in den sieben Jahren seines Bestehens weit über eine Million Bände verbreitet. Seine Werke sind vorzüglich in Inhalt und Ausstattung. Sie können es sein, denn der Bücherkreis ist eine auf Solidarität gestellte genossenschaftliche Organisation ohne Gewinnabsichten.

Für Zloty 2.- monatlich, oder Zloty 6.- im Quartal, erhält jedes Mitglied vier Bände jährlich. Dabei gilt völlige Freiheit der Bücherwahl. Selbstverständlich kann jedes Mitglied noch mehr Bände aus unserer reichen Auswahl gleich vorteilhaft, das heißt zu Zloty 6.- (statt RM 4.80, für Nichtmitglieder) beziehen. Kein Eintrittsgeld, aber zwei weitere wesentliche Vorteile: umsonst eine umfangreiche illustrierte Vierteljahresschrift; alljährlich einmal eine Sondervergünstigung für alle Mitglieder.

Der Bücherkreis ist die günstigste Gelegenheit, allmählich zu einer wertvollen Bibliothek zu gelangen. Warten Sie daher nicht lange, sondern werden Sie sofort Mitglied im Bücherkreis.

Die Zahlstelle für Lodz ist der

Buch- und Zeitschriften-Vertrieb „Volkspresse“

Lodz, Petrikauer 109

Der Bücherkreis GmbH., Berlin SW 61, Belle-Alliance-Platz 7

Diverse

Praktische Handbücher für jedermann!

- Die Bastelwerkstatt 31.- 90
Streichen und Tapezieren von Zimmern „ - 90
Anstreichen und Lackieren selbstgefertigter Möbel „ - 90
Handschriftendeutung „ - 90
Charakterdeutung „ - 90
Die Kunst der freien Rede „ - 90
Vom Schüler zum Meister (Ein Führer zur Berufswahl) „ - 90
Darfst du heiraten? „ - 90
Die Gefahren des Geschlechtslebens „ - 90
Wie man Kinder erzieht „ - 90
Bachbuch „ - 90
Tennis als Sport und Spiel „ - 90
Der Schwimmsport „ 2.50

Vorrätig im

Buch- u. Zeitschriften-Vertrieb „Volkspresse“

Petrikauer 109.

Kirchlicher Anzeiger.

Trinitatis-Kirche. Sonntag, 8 Uhr Frühgottesdienst - P. Schmidt; 9.30 Uhr Beichte, 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl - P. Wannagat; 12 Uhr Gottesdienst in polnischer Sprache - P. Kotula; 2.30 Uhr Kindergottesdienst. Mittwoch, 7.30 Uhr Bibelstunde - P. Schmidt.
Alter Friedhof. Sonntag, 5 Uhr Gottesdienst - P. Wannagat.
Armenhauskapelle, Narutowicza 60. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst - Kand. d. Theol. Bentz.
Bethaus (Zubardz), Sierakowskiego 8. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst mit hl. Abendmahl P. Schmidt.
Kantorat (Baluty), Jawiszyn 39. Donnerstag, 7.30 Uhr Bibelstunde - P. Wannagat.
Johannis-Kirche. Sonntag, 8 Uhr Frühgottesdienst - Dietrich; 9 Uhr Jugendgottesdienst - P. Pipst; 9.30 Uhr Beichte, 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl - P. Döberstein; 12 Uhr Gottesdienst in polnischer Sprache - P. Otkermann; 3 Uhr Kindergottesdienst - P. Döberstein; 4 Uhr Taufgottesdienst Neuer Kirchhof. Sonntag, 5.30 Uhr Andacht - P. Döberstein.
Karolew, Sonntag, 10.30 Uhr Gottesdienst - P. Pipst.
Matthäi-Kirche. Sonntag, 8 Uhr Frühgottesdienst - P. Peginit; 9 Uhr Kindergottesdienst - P. Berndt; 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl - P. Döfler; 3.30 Uhr Taufen - P. Berndt; 5 Uhr weiblicher Jugendbund - P. Döfler; 5 Uhr männlicher Jugendbund - P. Berndt; 6 Uhr Geselliger Wiederabend.
Chojny. Sonntag, 9 Uhr Kindergottesdienst P. Peginit.
Ev.-Luth. Freikirche, St. Pauli-Gemeinde, Podlesna 8 Sonntag, 10.30 Uhr Gottesdienst - Stad. d. Theol. Wagner; 2.30 Uhr Kindergottesdienst.
Zubardz, Prusa 6. Sonntag, 3 Uhr Gottesdienst - Kand. d. Theol. Lentz.
St. Petri-Gemeinde, Nowo-Senatorska 26. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst - P. Verle; 2 Uhr Kindergottesdienst.
Dreieinigkeits-Gem. in Andropol. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst - P. Müller; 2 Uhr Kindergottesdienst.
Diakonissenanstalt, Polnoena 42. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst - P. Otkermann.
Idiotenanstalt, Tacka 36. Mittwoch, 5 Uhr Andacht - Pastor B. Döfler.
Bethel-Judenmission, Nawrot 36. Sonntag, 5.15 Uhr Predigtgottesdienst in deutscher Sprache - Pred. Eichhorst.
Missionshaus „Pniel“, Wólczajska 124. Versammlungen für Missionsfreunde: Sonntag, 5 Uhr Gottesdienst; Dienstag, 8 Uhr Bibelstunde. Für Israeliten: Sonnabend, 5 Uhr Evangeliumsverkündigung. Lesezimmer täglich ab 4 Uhr nachm. geöffnet.
Ev. Brüdergemeinde, Zeromskiego 56. Sonntag, 9.30 Kindergottesdienst; 2.30 Uhr Jubelmissionsfest anlässlich des 200-jährigen Bestehens der Brüdermission. Grußansprachen mehrerer Pastoren.
Pabianice, Sw. Jana 6. Sonntag Ehefest: 9 Uhr Festrede für die Ehegötter; 3 Uhr Predigt; ansl. Liebesmahl mit Festschluss - Pred. Hildner.
Konstantynow, Długa 14. Dienstag, 7.50 Uhr Predigt - Pfr. Schiewe.
Baptisten-Kirche, Nawrot 27. Sonntag, 10 Uhr Predigtgottesdienst - Pred. Fehlhauer; 3 Uhr Sonntagschulstunde - Pred. Fehlhauer.
Rzgowska 41a. Sonntag, 10 und 4 Uhr Predigtgottesdienste - P. W. Wenske.
Baluty, Pol. Limanowskiego 60. Sonntag, 10 und 4 Uhr Predigtgottesdienste - Pred. J. Fester.
Chr. Gemeinschaft innerhalb der ev.-luth. Landeskirche, Kopernika 8. Sonnabend, 7.45 Uhr Jugendbundstunde für Jünglinge und junge Männer. Sonntag, 8.45 Uhr Gebetsstunde; 4.30 Uhr Jugendbundstunde für Jungfrauen; 7.30 Uhr Evangelisation.
Prywatnastr., Matejki 10. Sonntag, 8.45 Uhr Gebetsstunde; 10.30 Uhr Anabaptistengottesdienst; 3 Uhr Evangelisation für alle.
Baluty, Brzezinska 58 (Hofeingang). Sonntag, 7 Uhr Erntedankfest mit anschließender Verlosung von Früchten.
Radogoszcz, Ksiendza Brzuskii 49a. Sonntag, 7 Uhr Beichtstunde für tätige Mitglieder des Jugendbundes; 8.30 Uhr Gebetsstunde; 2 Uhr Kinderstunde; 4 Uhr Evangelisation für alle.
Konstantynow, Großer Ring 18. Sonntag, 9 Uhr Gebetsstunde; 3 Uhr Evangelisation für alle.
Alexandrow, Bratuszowskiego 5. Sonntag, 9 Uhr Gebetsstunde; 3 Uhr Evangelisation für alle.

Tagesneuigkeiten.

Die Folgen der zu hohen Postgebühren.

Starker Rückgang der Postumsätze.

Sehr oft ist bereits darauf hingewiesen worden, daß die von der Post erhobenen Gebühren zu hoch sind, so daß sie vor allem von den Großfirmen untragbar sind. In der Folge sind nun die Umsätze der Post stark zurückgegangen. Die Behauptung, daß die Krise auf diesen Rückgang einwirkt hat, ist nur zum Teil richtig, da alle Anzeichen dafür sprechen, daß bei niedrigeren Gebühren die Post viel mehr in Anspruch genommen werden würde. Dies ist vor allem für den Stadtverkehr maßgebend. Infolge der hohen Gebühren werden Sendungen oft persönlich dem Adressaten überbracht. Großfirmen mit erheblicher Stadtkorrespondenz haben hierzu besondere Boten angestellt. Aus den statistischen Angaben geht folgender Rückgang der Postumsätze hervor (in Betracht gezogen wurden die Monate April, Mai, Juni und Juli der Jahre 1930, 1931 und 1932): Wenn im Jahre 1930 als Durchschnittszahl 100 genommen wird, so betrug der Prozentsatz im Jahre 1931 für Postbestellungen 92,2 und im laufenden Jahr 78,3 Prozent. Für Telefongespräche 1931 91,4 Prozent, 1932 80,9 Prozent. Für Telegraphengebühren 1931 79,7, 1932 62,8 Prozent. Dagegen stieg der Prozentsatz für Radiosendungen im Jahre 1931 auf 189,3 und in diesem Jahre auf 198,1 Prozent. Aus dieser Statistik geht hervor, daß immer weniger von der Telegrammeinrichtung Gebrauch gemacht wird, und daß die Post im allgemeinen immer weniger in Anspruch genommen wird. Das ist garricht vermerkt, da man sich heute das Briefschreiben der hohen Postgebühren wegen kaum noch leisten kann.

Zweit wegen der Urlaube bei Scheibler und Grohman.

Am kommenden Sonntag gehen die Urlaube in den Scheiblerischen Werbereien zu Ende. Die Arbeit wird am Montag aufgenommen. Am Montag beginnen dagegen die Urlaube in den Spinnereien. Die Firma hat den Spinnern die Auszahlung von einem Viertel der Urlaubsgelder bei Beginn des Urlaubs und des Restes nach dem Urlaub vorgeschlagen. Ferner schlug die Firma vor, daß die Arbeiter nur eine Woche Urlaub in Anspruch nehmen und daß ihnen die eine Woche Unterbrechung angerechnet wird, die im Mai stattgefunden hat. Obgleich die Firma bereit ist, für zwei Wochen zu bezahlen, fürchten die Arbeiter auf diesen Vorschlag einzugehen, um keinen Präzedenzfall dafür zu schaffen, daß den Arbeitern nur eine Woche Urlaub angerechnet wird. (p)

Preissteigerung auf den Märkten.

Die Zufuhr war auf den Wodzer Märkten gestern erheblich geringer als an den vorigen Markttagen. Außerdem machte sich eine Preiserhöhung für Tomaten, Geflügel und Milchprodukte bemerkbar. (p)

Der Zucker — teuer.

Bekanntlich hat man seit längerer Zeit eine Herabsetzung der Zuckerpriese gefordert und sogar angekündigt. Statt dessen aber haben wir eine Verteuerung des Zuckers zu vermerken, wenn diese auch noch gering ist. So haben die Produzenten den Zuschlag zum Zuckerpriese für die Arbeitslosenhilfe den Großhändlern übertragen. Diese werden die Gebühren freilich nicht auf sich sitzen lassen und sie wieder anderen übertragen. Diese Erhöhung beträgt 50 Groschen pro 100 Kilo.

Vertagung des „Tages der Werktätigen“.

Gestern fand plötzlich eine Delegiertenversammlung des Bezirksrats der Union der Kopparbeiterverbände statt, in der beschlossen wurde, den „Tag der Werktätigen“ auf unbestimmte Zeit zu vertagen. Der Termin soll in einer späteren Versammlung festgelegt werden. (p)

Wichtig für Auslandsstudenten.

Alle im Auslande Studierenden müssen dem Gesuch um einen Auslandspaß für Studenten die Bescheinigung der ausländischen Hochschule, daß sie zum Studium angemeldet wurden, beifügen, wobei diese Bescheinigung durch das entsprechende polnische Konsulat bestätigt sein muß. Nur in dem Falle, wenn die Annahme auf der Hochschule mit einer Prüfung zusammenhängt, kann die Behörde von ihrer Forderung Abstand nehmen. (b)

Ausverkäufe sind anzumelden.

Zum Zusammenhang mit der zu Ende gehenden Saison ist eine massenhafte Veranstaltung von Nachsaisonausverkäufen in den Läden und Kleinverkaufsgeschäften vorgelesen. Die Verwaltungsbehörden erinnern daher daran, daß gemäß den Vorschriften des Gewerbegesetzes jeder Ausverkauf bei der Industriebehörde 1. Instanz angemeldet werden muß. Nichtanmeldung zieht eine administrative Strafe bis zu 1000 Zloty nach sich. (a)

Aufgenommene Pflasterungsarbeiten.

In den letzten Tagen sind auf verschiedenen Straßen der Vorstädte Pflasterungsarbeiten in Angriff genommen worden. So wurde z. B. mit der Pflasterung der Matczewskiego in Chojny begonnen, wo die Steine schon längere Zeit bereit lagen. Die Gasanstalt, das Elektrizitätswerk und die Straßenbahn beschleunigen gegenwärtig die Arbeiten auf den Straßen, damit diese vor Anbruch des Winters fertig werden. (p)

Aerographische Aufnahmen von Wodz begonnen.

Gestern ist mit der Aufnahme von Wodz aus der Luft begonnen worden. Die Arbeiten hat das Büro für die Herstellung eines genauen regionalen Planes der Stadt Wodz übernommen. Auf verschiedenen Straßen der Stadt sind große weiße Kreuze zur Orientierung der Flieger, die

Was wird aus „Scheibler & Grohman“?

Verhandlungen mit den in- und ausländischen Gläubigern.

Wir berichteten vor kurzem über die große Verschuldung der Industriewerke von Scheibler und Grohman, die allein bei der Bank Polsti 10 Millionen Zloty ausmacht. Nun hat aber die Firma auch ausländische Anleiheverpflichtungen, die der Firmenleitung große Sorgen bereiten. So finden bereits seit längerer Zeit Verhandlungen der Firma mit ihren in- und ausländischen Gläubigern statt, da diese auf die Rückzahlung der erteilten Anleihen drängen, wozu aber die Firma beim gegenwärtigen Stand der Dinge nicht in der Lage ist. Einer der größten ausländischen Gläubiger von Scheibler und Grohman ist die italienische Bank „Banca Commerciale Italiana“. Da

die Firma über flüssiges Geld in der erforderlichen Höhe nicht verfügt, wird gegenwärtig ein Projekt besprochen, den Gläubigern Fabrikaktien für die gewährten Anleihen zur Verfügung zu stellen. In dieser Angelegenheit weilte dieser Tage der Präsident der „Banca Commerciale Italiana“ in Lodz, der sich nunmehr in Warschau aufhält. Die Interessen der italienischen Bank sind zur Hälfte durch die polnische Regierung, zur anderen Hälfte durch hypothekarische Obligationen gesichert. Von dem Ausgang der Verhandlungen der Firma mit ihren Gläubigern hängt das weitere Schicksal dieses größten Textilunternehmens Polens ab.

die Aufnahmen machen, aufgezeichnet worden. Die Arbeiten dieser Flieger werden zwei Tage in Anspruch nehmen. (b)

Ungenießbares Fleisch.

Die Polizei hat im Einvernehmen mit dem städtischen Veterinäramt im Laufe des Monats August auf dem Gebiete der Stadt Wodz insgesamt 928 Kilogramm Fleisch beschlagnahmt, das von geheimen Schlachtungen her stammte oder nicht entsprechend gezeichnet war. Von dieser Menge mußten 202 Kilogramm Fleisch, das ungenießbar war, vernichtet werden, was 21,7 Prozent der beschlagnahmten Fleischmenge ausmacht.

Von der städtischen Eheberatungsstelle.

Die von der städtischen Gesundheitsabteilung organisierte Eheberatungsstelle in der Gdanzka 83 ist Mittwochs und Sonnabends von 1 bis 2 Uhr nachmittags tätig. Personen, die eine Ehe eingehen wollen, können sich an die Beratungsstelle wenden, wo ihnen kostenlos nach eingehender ärztlicher Untersuchung ärztliche Ratschläge erteilt werden, ob für sie keine gesundheitliche Hindernisse für das Eingehen einer Ehe bestehen.

Herrenloses Gut.

Diebe, die des Nachts von Polizisten überrascht werden, werfen oft ihre Beute fort, um besser fliehen zu können. Oft kommt es vor, daß der Bestohlene garnicht weiß, daß seine Sachen gefunden wurden. Wie nun die Polizeikommandantur mitteilt, wurden in den letzten Wochen folgende Gegenstände gefunden, die von Dieben fortgeworfen worden sind: 1 Plaid, 1 Tuch, 3 Autoreifen, 1 Autorad, 1 Stück Ware, 1 Geldbeutel mit Inhalt, Damentaschen, Pelze und Schneiderzutaten, 1 Stück Weißware, 1 Autoakkumulator, Herrenmäntel, silberne Herrenuhr, Autofuhr, Garn, 1 Stück Ware in Karomuster, 1 Nahrungsspeise, 1 Quarzlampe, 1 Offizierskabel, 61 Paar Strümpfe, 1 Rolle Papier, 2 plattierte Leuchter, 1 Herrenschirm, Kinderreformen, 1 Schachtel Speiseöl, Handschuhe, Herrenwäsche, Damen- und Kindermäsche. Diese Gegenstände können in der Zeit von 10 bis 11 Uhr in der Untersuchungsabteilung, Milinskiego 152, 3. Stock, Zimmer 11, abgeholt werden. (p)

Einbruchsdiebstähle.

In der gestrigen Nacht verübten bisher nicht ermittelte Täter einen Einbruch in das Manufakturwarengeschäft von Veronika Lencher (Sienkiewicza 67). Es gelang den Dieben Waren im Werte von 2000 Zloty zu erbeuten und damit das Weite zu suchen. — In derselben Nacht wurde ein Einbruch in die Wohnung der M. Rosciuska 57 wohnhaften Elisabeth Jajoncziowska verübt. Den Dieben fielen verschiedene Gegenstände im Werte von über 1000 Zl. in die Hände. (p)

Unfall bei der Arbeit.

In der Fabrik von J. John (Petrikauer 217) trug gestern der Giebereiarbeiter Josef Wawrzyniak (Odrzeja 32) bei der Arbeit schwere Verletzungen davon. Die Rettungsbereitschaft erwies dem Verunglückten Hilfe und überführte ihn in das Bezirkskrankenhaus. (p)

Lebensmüde.

Die Kraszewskiego 18 wohnhafte Olga Lazarew trank gestern in Abwesenheit ihres Mannes eine giftige Flüssigkeit. Die Rettungsbereitschaft erwies ihr Hilfe und überführte sie in das Bezirkskrankenhaus. (p)

Der Nachtdienst der Apotheken.

J. Koprowski, Nowomiejska 15; S. Trawkowski, Brzezinska 56; M. Rosenblum, Stodmiejska 21; M. Bartoszewski, Petrikauer 95; J. Klupt, Kontna 54; L. Czornik, Kocinska 53.

4 Zloty monatlich.

Beim Wodzer Arbeitsgericht sind vor kurzem mehrere Klagen abgegeben worden, die beweisen, in welcher rücksichtsloser Weise oft die Angestellten ausgenutzt werden. Diese Klagen wurden von den Verkäuferinnen der Selterwasserbuden eingereicht, die alle von einem Unternehmen in diesem Jahre gepachtet worden waren. Aus den Klagen geht hervor, daß der Pächter mit den Verkäuferinnen Verträge dahingehend abgeschlossen hat, daß neben einem festen Lohn auch Provision gezahlt werden sollte. In vier Fällen sind aber den Verkäuferinnen anstatt 100 bis 200 Zloty monatlich nur einige zehn Zloty ausbezahlt worden. In einem Fall, der von der Gdanzka 4 wohnhaften Marja Goral vorgebracht wurde, sind der Verkäuferin nur 4 Zloty ausgezahlt worden, obgleich diese nicht 8 Stunden, sondern von 8 Uhr früh bis 11 Uhr abends, also 15 Stunden, gearbeitet hat, und zwar auch Sonntags und Feiertags! (p)

Hauptgewinne

der 25. Polnischen Staatslotterie.

5. Klasse. — 14. Siebungstag. (Ohne Gewähr)

- 15 000 Zloty auf Nr. 8892.
- 10 000 Zloty auf Nr. 111858.
- 5000 Zloty auf Nrn. 59566 156311.
- 3000 Zloty auf Nrn. 66347 103641 120336 139523 149192 149400.
- 2000 Zloty auf Nrn. 13597 24088 38804 32782 41740 42962 84102 56820 59303 65000 67150 74195 83 83526 98723 100 150 108059 110710 118078 127789.
- 1000 Zloty auf Nrn. 2250 12951 13842 18683 22701 23421 33707 37413 37308 37594 45638 46642 56410 62915 62312 64388 63518 67368 69639 71038 71503 75779 76431 79433 86126 88352 89168 91929 99612 97684 109059 115452 122868 123665 125755 127501 138774 142784 144714 151620 152422 154591.

Aus dem Gerichtssaal.

Wie man den Willen des Volkes „respektiert“.

Für den 17. März hatten der Klassenverband, der „Praca“-Verband und die Christlichdemokraten einen allgemeinen Streik als Protest gegen die Verschlechterung der sozialen Gesetzgebung in Polen proklamiert. Die Behörden hatten jegliche Streikpropaganda unterdrückt und die Streikaufrufe beschlagnahmt. In mehreren Fabriken wurde die Arbeit niedergelegt. In den Schloßerischen Werken in Opatow waren die Arbeiter früh zur Arbeit erschienen. Um 7.30 Uhr berief der Fabrikbelegierte Josef Szymczak auf dem Fabrihof eine Versammlung ein, in der er die Arbeiter zum Protest gegen den vorbereiteten Anschlag auf die sozialen Errungenschaften aufrief. Die Arbeiter leisteten Folge und begaben sich in geschlossenem Zuge nach dem Ring. Dort wurde Szymczak von dem stellvertretenden Starosten gefragt, aus welchem Grunde er zur Arbeitsniederlegung aufforderte. Szymczak erwiderte: „Heute ist ein Protesttag, heute hat der Wille des Volkes das Wort, und der Wille des Volkes fordert das Ausmarschieren auf die Straße“. Trotz dieser Erklärung wurde der Zug aufgelöst und Szymczak zur Verantwortung gezogen. Gestern hatte er sich vor dem Wodzer Bezirksgericht zu verantworten, das ihn zu einem Monat Arrest verurteilte. (p)

6 Monate für Vater und Tochter.

Der Mitbesitzer einer Selterwasserfabrik Juda Krell (Targowa 39) hatte am 24. Mai d. Js. einem Berel Weinzang einen Wechsel über 300 Zloty eingehändigt, der seine Unterschrift aufwies. Als der Zahlungstermin heranrückte, wollte Krell den Wechsel nicht auslösen. Es stellte sich heraus, daß er garnicht schreiben kann und daß seine 21jährige Tochter Jrena für ihn den Wechsel unterschrieben hatte. Der jetzige Besitzer des Wechsels übergab die Angelegenheit dem Staatsanwalt. Gestern hatten sich Krell und seine Tochter vor dem Wodzer Bezirksgericht zu verantworten. Krell erklärte, daß Weinzang gemußt habe, daß er nicht schreiben könne. Er habe ihm selber den Rat gegeben, daß seine Tochter die Unterschrift vollziehen solle. Das Gericht ließ dies nicht als Entschuldigung gelten, sondern verurteilte Vater und Tochter zu je 6 Monaten Gefängnis. (p)

Die Betrügerbande vor Gericht.

Seinerzeit wurden die Machenschaften einer gutorganisierten Bande viel besprochen, die als Agenten der Kreditgenossenschaftsbank in Krakau (Florjanska 15) auftraten. Die „Agenten“ besuchten in erster Linie Arbeiterwohnungen, stellten den Namen der Besitzer einer Dolaromka fest und sandten ihm darauf einen anderen Agenten zu, der dem Besitzer der Anleihe bekanntgab, auf diese sei ein Hauptgewinn im Betrage von 10 000 Zloty gefallen, den der Gewinner durch ihre Vermittlung nach vorheriger Entrichtung einer besonderen Gebühr für die Kosten der Bank erhalten könne. In dieser Weise pressten sie gegen 70 Personen in unserer Stadt. Die Untersuchungsbehörden leiteten daraufhin Untersuchungen ein, liquidierten die Wodzer Expositur der Krakauer Kreditgenossenschaftsbank und verhafteten den 34jährigen Josef Dziedzic (Zielona 11), der der Leiter der Expositur war, den 30jährigen Wacław Szwedyn Gortat und dessen 27jährigen Bruder Bronisław (Rzgowiska 41), den 27jährigen Franciszek Jędrzej (Witkiewicza 10) und den Mielszarzkiego 33 wohnhaften 34jährigen Stanisław Grudziński. Alle genannten Personen hatten sich gestern vor dem Wodzer Stadtgericht unter Vorsitz des Richters Merjon zu verantworten. Das Gericht ver-

Hast Du schon die Wohnungsausstellung im Gientewiczpark besichtigt?
Eintritt 45 und 20 Groschen **Nur noch einige Tage!!**
Bis zum 2. Oktober!! **Eintritt 45 und 20 Groschen**

urteilte Dziedzic zu 6 Monaten Gefängnis, Waclaw Seweryn Gortat zu 2 1/2 Jahren Gefängnis, Bronislaw Gortat zu 2 Monaten Gefängnis, Franciszek Jzert zu 4 Monaten Gefängnis und Stanislaw Grudziński zu 2 Monaten Gefängnis. Alle wurden sofort verhaftet und dem Gefängnis überwiesen. (a)

Ein „Wohlthäter“ und 21 Mitangeklagte.

Anfang dieses Jahres wurde in Lodz eine große Betrugsaffäre aufgedeckt, in die eine große Anzahl Personen verwickelt waren. Am 3. Februar erschien im Arbeitslosenfonds eine Josefa Wozniakowska, die eine Bescheinigung vorlegte, daß sie aus der Firma „Scheibler und Grohman“ entlassen worden sei und dort so lange gearbeitet habe, daß sie zum Empfang von Unterstützungen berechtigt sei. Beim Prüfen der Bescheinigung stellte der Beamte fest, daß diese gefälscht ist. Er setzte sich mit der Firma „Scheibler und Grohman“ in Verbindung und erfuhr, daß die Frau dort nicht beschäftigt war. Die Frau wurde festgenommen und verhört. Dabei sagte sie aus, daß sie die Bescheinigung von dem in Rogi bei Lodz wohnhaften Josef Bagrowski erhalten habe. Als in dessen Wohnung eine Haussuchung vorgenommen wurde, fand man ein Notizbuch, in dem Bagrowski die Namen derjenigen eingetragen hatte, denen er Bescheinigungen verkauft hatte. Außerdem fand man gefälschte Stempel der Firmen „G. br. Teitelbaum“, „Paul Holz“, „Scheibler und Grohman“ usw. Im Verlauf der weiteren Untersuchung wurden noch 21 Personen ermittelt, die in die Affäre verwickelt sind, meistens Arbeitslosenunterstützungen erhielten. Sie alle hatten sich gestern vor dem Stadtgericht zu verantworten. Einige Angeklagte waren mit Säuglingen auf dem Arm zur Verhandlung erschienen, was diese sehr erschwerte. Aus diesem Grunde mußte die Verhandlung zeitweilig sogar unterbrochen werden. Bagrowski war geständig. Er erklärte, für die Bescheinigungen verschiedene Summen genommen zu haben. Er habe die Fälschungen nicht so sehr aus Gewinnlust begangen, als vielmehr in der Absicht, „den Ärmsten zu Hilfe zu kommen“. Oft habe er deshalb die Bescheinigung ohne Geld ausgefolgt und dieses erst bekommen, wenn der Arbeitslose die erste Unterstützung erhalten habe. Auch die übrigen Angeklagten bekannten sich zur Schuld. Als Zeugen waren nur 8 Personen vorgeladen, die sich größtenteils aus Beamten des Arbeitslosenfonds zusammensetzten. Nach Vernehmung der Zeugen gab das Gericht bekannt, daß das Urteil heute mittag um 12 Uhr verkündet werden würde. (p)

Aus der Philharmonie.

Die diesjährige Konzertsaison wurde von der hervorragendsten polnischen Sängerin Uda Sari eingeleitet. Wir können uns nicht erinnern, in den letzten Jahren in Lodz eine Sängerin gehört zu haben, welche dieser Künstlerin gleichkäme. Ein jabelhafte Durchbildung der Stimme, eine meisterhafte, kaum jemals gesehene Atemtechnik und vor allem hohe musikalische Kultur erlauben es, Uda Sari an erster Stelle in der Reihe der polnischen Sängerinnen, die manchen glanzvollen Namen aufweist, zu stellen.

Als beste Nummern des langen am Donnerstag gesungenen Programms sind die drei Volkslieder von Nowowiejski, das „Ehenlied“ von Dymmel und Mozarts unvergängliche „Variationen“, die, soweit wir uns erinnern, Uda Sari schon mehrmals in Lodz gesungen hat. Wenn es auch an sich ein löbliches Beginnen ist, Volkslieder in das Konzertprogramm aufzunehmen, so darf man andererseits nicht vergessen, daß, wenn der Zweck erreicht werden soll, man ihnen die eigentümliche Herbheit des Volksliedes nicht nehmen kann, um einen weisensfremden süßlichen Ton hineinzutragen.

Was das Abtritte anbetrifft, so kann nur gesagt werden, daß Uda Sari in bekannter unergleichlicher Meisterschaft alle Schwierigkeiten und die damit zusammenhängenden Effekte im „Karnaval von Venedig“, in Puccinis „Madame Butterfly“ und im „Barbier von Sevilla“ zur größten wie immer johlenden Zufriedenheit des Publikums bewältigt hat.

Die Klavierbegleitung des Herrn Dir. Theodor Ryder war, wie gewöhnlich, vorbildlich.

Es wäre nur zu wünschen, daß der zahlreiche Besuch des Publikums auch während der ganzen Konzertsaison anhält, die uns gewiß noch manche auf gleicher künstlerischer Höhe stehende Leistungen bieten wird. —h.

Aus dem Reiche.

Weitere Todesopfer der wilden Schacht.

Beim Sammeln von Biedaohle verunglückten in einer wilden Schachtanlage im Ortsteil Zawodzie der 14jährige Herbert Wiska sowie der 49jährige Emanuel Christ, beide wohnhaft in Zawodzie. Wie es heißt, erlitt der Knabe eine Gasvergiftung. Zu Hilfe eilte der Erwerbslose Christ heran, der jedoch gleichfalls von den Grubengasen so stark betäubt wurde, daß er ebenso wie der verunglückte Knabe

den Tod fand. Die Leichen wurden nach der Totenhalle des Darmherzigen Bräuerklosters in Bogutischütz geschafft.

In einer wilden Schachtanlage, nahe der Schmalzspurbahnlinie Bogutischütz, verunglückten der 47jährige Stanislaw Wozniakowski, ferner der Teofil Daniel und der 32jährige Wilhelm Wozniakowski, alle drei wohnhaft in Zawodzie. Sie wurden unter herabfallenden Gesteinsmassen verschüttet. Wozniakowski Stanislaw und Daniel fanden den Tod, während Wozniakowski Wilhelm eine Beinverletzung davontrug. Die beiden Toten wurden nach der Leichenhalle, Wilhelm Wozniakowski nach dem städtischen Krankenhaus in Radowitz überführt.

„Lustig ist das Zigeunerleben.“

Vor dem Bezirksgericht in Thorn hatte sich eine Zigeunerbande wegen umfangreicher Pferdediebstähle zu verantworten. Dabei ergab sich folgende Zwiesprache:

Vorsitzender: Wie heißen Sie? Wann und wo sind Sie geboren? Zigeunerin: Das weiß ich nicht! Vorsitzender: Sie wissen nicht, wie Sie heißen und wann Sie geboren sind? Zigeunerin: Woher soll ich das wissen? Das muß meine Mutter wissen. Unterwegs werde ich wohl geboren sein, denn wir sind immer unterwegs. Vorsitzender: Wo wohnen Sie? Zigeunerin: Überall! Vorsitzender: Wer brachte die gestohlenen Pferde zum Lagerplatz? Zigeunerin: Mein Geliebter. Vorsitzender: Wie heißt Ihr Geliebter? Zigeunerin: Das weiß ich nicht, weil ich häufig wechsele und nicht frage, wie sie heißen.

Wielun. Ein Kind im Brunnen ertrunken. Vor dem Anwesen des Maciej Kolasinski im Dorfe Krzeszew, Kreis Wielun, steht ein Brunnen, der nicht genügend verdeckt ist. Vor dem Brunnen spielten mehrere Kinder, darunter auch des Eigentümers sechsjährige Tochter, die in den Brunnen fiel und ertrank, ehe man ihr Hilfe bringen konnte. Das Kind konnte nur noch als Leiche geborgen werden. (a)

Petrifau. Beim Kohlendiebstahl erschossen. Vorgestern abend bemerkte ein Bremser auf einem von Radomsko nach Petrifau fahrenden Kohlenzug, wie ein Mann auf einen Waggon sprang und Kohle abzuwerfen begann. Er gab einen Schuß ab und tötete den Dieb auf der Stelle. Der Erschossene stellte sich als der 20jährige Marjan Ciupinski aus Radomsko heraus. Die Polizei leitete eine Untersuchung ein, um festzustellen, ob die Notwendigkeit des Schießens vorlag. (p)

Aus dem deutschen Gesellschaftsleben Gedanken zur ersten Abendstingwoche.

Uns wird geschrieben: Dürfen wir heute noch singen? Schließen uns nicht tausend Sorgen die Lippen immer fester? Freund, hast du schon einmal in deinem Leben gesungen, wirklich gesungen? Wie Freude ist es da wohl über Dich gekommen, neue Kraft hast du verspürt, die dir einen Halt gab, die dir Mut und Fröhlichkeit gab zum Schaffen.

Es war wohl ein Wagnis, zu einer Abendstingwoche einzuladen. Dennoch folgte dem Rufe eine stattliche Schar junger Menschen. Alle Fremdheit und Zurückhaltung war genommen, als es auf einmal mehrstimmig oder einstimmig hell jubelnd erklang. Freilich ist die Art unseres Singens eine neue, aber doch anziehend und begeisternd zugleich. In Sprechübungen und Stimmbildungsübungen lockern wir zunächst unsere Stimmen und machen sie frei von aller Verkrampfung. Nach diesen Vorbereitungen gehen wir an das mehrstimmige Singen heran und erarbeiten uns jedes Lied. Wir legen alles Unnatürliche und Gekünstelte beim Singen ab und lernen das Schlichte und einfache Singen. Wir versuchen erst die Melodie zu erfassen und merken dann die unzertrennbare Einheit zwischen Ton und Wort. Wenn wir bisher mit aller Ergebenheit und Stimmaufwand ein Lied fast gedankenlos abgesungen hatten, waren wir wohl von unserer Leistung befriedigt. Jetzt aber, nachdem Text und Melodie in ihrer Schlichtheit für uns neue Gestalt gewonnen haben, sind wir mehr als befriedigt, wir freuen uns. Wir freuen uns, daß wir etwas geschafft und erarbeitet haben. Wir freuen uns, daß beim schlichten Singen unsere Stimmen immer schöner zusammen klingen.

Fragen wir da, ob wir noch singen dürfen? Möchte doch diese erste Abendstingwoche dazu beitragen, daß wir alle mit großer Freude wieder singen, daheim und draußen, im engen Familienkreise oder auf Fahrt und im Lager. Wir haben ja so unendlich viele Lieder, der ganze Tageslauf spiegelt sich im Biede wider, den ganzen Lebenskreis umfaßt das Lied. Möchten wir immer neu schöpfen aus dem singenden Quell, anderen zur Freude, uns zur Kraft!

Um allen, die dafür Interesse haben, Gelegenheit zu geben, sich mit der neuen Singbewegung bekannt zu machen, treten die Teilnehmer der gegenwärtig stattfindenden Abendstingwoche morgen, Sonntag, um 5.30 Uhr nachmittags im Lesesale des Lodzer Deutschen Schul- und Bil-

dingsvereins, Petrikauer Straße 111, im Hofe, Quergebäude, 1. Stock, mit einem offenen Schlußingen vor die Öffentlichkeit. Eintritt frei!

Zweihundertjahrfeier der Heidenmission der Evangelischen Brüdergemeinde in Lodz.

Am Sonntag, dem 25. September, um 2.30 Uhr findet im Kirchlein der Evangelischen Brüdergemeinde, Jeromstiego 56, eine Gedenkfeier anlässlich des 200jährigen Bestehens der Heidenmission statt. Am 21. August 1732 zogen die ersten Heidenboten Leonhard Dober und David Mitschmann hinaus über das Weltmeer zu den Negerklaven Westindiens, gesandt von der kleinen, aber vom Geiste Gottes getriebenen Gemeine Herrnhut und ihrem Ordinarius Graf Zinzendorf. Die Brüdergemeinde als solche ist klein geblieben — auf dem europäischen Festland gehören nur etwa 9000 Seelen dazu —, aber ihre Mission ist im Laufe der 200 Jahre immer mehr gewachsen. Am kommenden Sonntag, um 1/3 Uhr nachmittags, findet in der Lodzer Brüdergemeinde aus diesem Anlaß eine Gedenkfeier statt.

Zahlenmäßig bietet die gesamte Mission der Evangelischen Brüdergemeinde gegenwärtig folgendes Bild: Missionsfelder von Herrnhut aus geleitet: Gontentottenmission: Südafrika-West, angefangen 1736, erneut 1792. 10 Hauptstationen, 30 Außenstationen und Predigtplätze. 35 Missionsarbeiter, 18 475 Seelen in Pflege stehend. Kaffernmission: Südafrika-Ost, angefangen 1828. 13 Hauptstationen, 195 Außenstationen und Predigtplätze. 40 Missionsarbeiter. 15 004 Seelen in Pflege stehend. Nyassa: Ostafrika, angefangen 1890. 8 Hauptstationen, 358 Außenstationen und Predigtplätze. 23 Missionsarbeiter, 13131 Seelen in Pflege stehend. — Von Zeist (Holland) aus geleitet: Suriname (Holl.-Guyana): Südamerika, angefangen 1735. 24 Hauptstationen, 70 Außenstationen und Predigtplätze. 94 Missionsarbeiter, 33 098 Seelen in Pflege stehend. — Missionsfelder von London aus geleitet: Labrador, Westindien, Demarara, Unyamwezi, Himalaya. Insgesamt 68 Hauptstationen, 101 Nebenstationen und Predigtplätze. 127 Missionsarbeiter, 47 279 Seelen in Pflege stehend. — Missionsfelder von Bethlehem (Pa., Vereinigte Staaten von Nordamerika) aus geleitet: Alaska, Nicaragua, Südkalifornien. Insgesamt 20 Hauptstationen, 68 Nebenstationen und Predigtplätze. 39 Missionsarbeiter, 16 204 Seelen in Pflege stehend. Die weitverzweigte Arbeit der Heidenmission in aller Welt wird getan unter Eskimos, Indianern, Britisch-Indern, Javanen, Kreolen, Tibetern, Gontentotten, Kaffern und Bantunegern. Insgesamt umfaßt sie 143 191 Seelen, die in ihrer Pflege stehen. Sie unterhält insgesamt 540 Tageschulen mit 40 806 Schülern und Schülerinnen — darunter noch 2840 Heidenkinder — und 1212 Lehrkräften, von denen 1192 eingeborene Lehrer und Lehrerinnen sind, die die Mission herangebildet hat. Die Zahl der Sonntagsschulen beträgt insgesamt 163. Sie werden von 25 554 Schülern, unter denen 7280 Erwachsene sind, besucht und von 69 weißen und 1173 eingeborenen Lehrkräften betreut.

Vom Kirchen-Gesangverein der St. Trinitatis-Gemeinde zu Lodz wird uns geschrieben: Wie schon mitgeteilt, findet am Sonntag, dem 25. September, um 3 Uhr nachmittags auf dem Neubau des Kirchengesangvereins der St. Trinitatisgemeinde, Konstantinerstraße 21 die feierliche Einmauerung der Urkunde statt. Wir möchten auch auf diesem Wege auf diese seltene und erhabende Feier aufmerksam machen und alle aktiven und passiven Mitglieder nebst Angehörigen sowie Freunde und Gönner des Vereins aufs herzlichste hierzu einladen. Nach dem feierlichen Akt auf dem Bauplatz findet ein gemütliches Beisammensein mit reichhaltigem Programm im alten Vereinslokale, Konstantinerstraße 4, statt.

Öffentlicher Vortrag. Wie aus dem Inserat zu sehen ist, findet am Sonntag, dem 25. d. Mts., 10 Uhr vormittags, im Saale der Bibelforscher-Vereinigung, Wulczanstraße 129, ein öffentlicher Vortrag statt. Thema: „Ein Ausweg für alle Aufrichtigen!“

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens. Sitzung des Bezirksvorstandes.

Heute, Sonnabend, den 24. September, Punkt 5.30 Uhr, findet eine Sitzung des Bezirksvorstandes statt. Vollzähliges Erscheinen erforderlich.

Lodz-Zentrum. Montag, den 26. September, um 7 Uhr abends, findet im Lokale, Petrikauer 100, eine Sitzung des Vorstandes statt. Um pünktliches Erscheinen wird gebeten.

Ortsgruppe Lodz-Süd.

Heute, Sonnabend, den 24. September, 7 Uhr abends, findet im Parteilokal, Tomzynska 14, eine

Mitgliederversammlung

statt. Auf der Tagesordnung steht u. a. ein Referat des Gen. J. K o c i o l e k über das Thema:

„Das Danziger Problem“

Die Mitglieder werden aufgefordert, vollzählig und pünktlich zu erscheinen.

Der Vorstand.